

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

17.7.1824 (Nr. 197)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 197.

Samstag, den 17. Juli

1824.

Baden. (Akkarren.) — Frankreich. — Großbritannien — Niederlande. — Oestreich. — Schweiz. — Spanien. — Türkei. — Amerika. — Verschiedenes.

Baden.

Akkarren, Bezirksamts Breisach, den 2. Jul.
Man ist hier mit der Einfassung des Kirchhofs beschäftigt; bei diesem Anlasse wird auch das alte, schon Jahrhunderte stehende, Weinhaus abgebrochen. Heute rollte einem Arbeiter ein Schädel vor die Füße, aus welchem sich nach und nach eine Menge von Silbermünzen (nach der Aussage der Tagelöhner mögen es gegen 600 Stücke gewesen seyn), von der Größe eines Groschen bis zu der eines Drei- und Sechsbägners, ergoß. Begierig fielen die Arbeiter über den willkommenen Schatz, und jeder nahm seinen Theil; da sie noch mehrere Schädel mit solcher Fällung zu finden hofften, rüttelten sie jeden gewaltig, bevor sie ihn dem Schoße der Erde übergaben, jedoch ohne Erfolg. — Als dieser Fund in Breisach bekannt wurde, suchte man die Münzen wieder zusammenzubringen, es gelang aber nur noch 357 zu sammeln, welche von den Besitzern, das Loth um 1 fl., verkauft wurden. — Diese Münzen sind alle aus dem 16. Jahrhundert bis zu dessen Mitte; es befinden sich darunter viele Schweizermünzen aus verschiedenen Kantonen; die meisten sind aber von deutschen Städten, und namentlich auch von Breisach und Freiburg.

Frankreich.

Paris, den 15. Juli. Der Kurs der Rente wurde heute zu 99 Fr. 65 Cent. eröffnet und zu 99 Fr. 35 Cent. geschlossen. Königl. span. Anleihen von 1823 — 57½.

Das Budget für das Jahr 1825 ist auf die Summe von 898 933,180 Fr. gestellt, nämlich:

Zivilliste	34,000,000 Fr.
Rechtspflege	18,445,092 "
Auswärtige Angelegenheiten	7,815,000 "
Ministerium des Innern	117,000,000 "
Kriegsministerium	190,000,000 "
Seewesen	60,000,000 "
Finanzen	101,126,325 "
Verwaltungskosten aller Art	127,371,978 "
Rückzahlungen zu viel Empfangs	6,089,000 "
Konsolidirte Schuld und Schuldentilgung	237,085,785 "
	<hr/>
	898,933,180 "

Die allgemeine Berathung dieses Budget ist in der Deputirtenkammer am 6. Juli eröffnet und am 9. beendet worden, worauf sogleich die Erörterung der einzelnen Artikel begann. Die Ausgabe für die konsolidirte

Schuld und den Schuldentilgungsfond mit 197,085,785 Fr., die für die Zivilliste mit 25 Mill., wozu für die übrige königl. Familie 9 Millionen kommen, so wie die für das Justizministerium mit 18,445,092 Fr., wurden noch in der Sitzung am 9. ohne Abzug bewilliget.

Großbritannien.

London, den 10. Juli. 3prozent. Konsol. 95½.
Die Königin der Sandwichinseln ist am 8. d. in London an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben.

Hr. Morier reist nach Mexiko mit einem geheimen Auftrag. Die meisten Journale vertheuern sich in Muthmaßungen über diesen Gegenstand.

Der Kapitän Young beschäftigt wirklich die zu Dextersford vereinigten Transportschiffe. Man glaubt, sie seyen bestimmt, Hülfsstruppen nach Portugal zu bringen.

(Sun.)
Der Globe meldet: er wisse aus guter Quelle, daß die verbündeten Soverains ihren respekt. Gesandten an den verschiedenen Höfen Europa's nächstens eine diplomatische Note über die jetzige politischen Angelegenheiten zusenden werden. Diese Note wird die wahre Lage Portugals schildern, und die Absicht ausdrücken, allem vorzubezugen, was für den Frieden Europa's schädlich seyn könnte, dadurch, daß es die Harmonie der Kabinette fördere. England, als älterer Verbündeter Portugals, soll zuerst Truppen schicken, um Ordnung zu handhaben und den Soverain zu schützen; jedoch erklären die Verbündeten, daß, wenn eine solche Dazwischenkunft nicht hinlänglich wäre, so würden sie Alle in der nämlichen Absicht Truppen schicken, wenn der König von Portugal es fordern sollte.

Der Morning-Chronicle meldet: Die Seerüstungen zur Besetzung Portugals seyen weit beträchtlicher, als man vermuthet hätte; nach ihm wird man mit den holländischen Truppen noch eine Abtheilung englischer Seemleute verbinden, welche sich ohne Verzug einschiffen sollen.

Am 6. Juli war bei London eine große Musterung der Reiterei, wozu die ganze elegante Welt von London herbeiströmte. Von mancher Seite bedauert man jedoch, daß man neuerdings unsere Landmacht so zu heben sucht, was nur auf Kosten unserer eigentlichen Stärke, unserer Seemacht, geschehen kann. Lächerlich fand man es, bei dieser Musterung von einem 15. Husarenregiment sprechen zu hören, da doch dieses Regiment, wie alle andern, so klein ist, daß es im vollzähligen Stande nicht ganz 90 Mann beträgt.

Ein englischer Matrose, mit dem Zunamen D'Brion, ist am 5 Juli, um 6 Uhr Nachmittags, auf einem kleinen Schiffe, von nur einer Viertelstunde Gehalt, in Calais angekommen, nachdem er London denselben Tag um 11 Uhr Morgens verlassen hatte. Das ganze Schiff ist nur 5 Fuß 9 Zoll lang, 2 Fuß 11 Zoll breit, 1 Fuß 4 Zoll tief. Der Schiffer hat schon einmal ein Schiff dieser Art, auf dem er mehrere Seefahrten gemacht hatte, verloren; hierauf aber das jetzige von dem Könige zur Entschädigung für den Verlust und Aufmunterung in seinen gefährvollen Fahrten zum Geschenk erhalten.

Die Regierung hat einige leichte Transportschiffe auf 6 Monate gemiethet, wozu weiß man nicht; sie hat im Sinne, noch mehrere solche Schiffe zu miethen.

Nach dem Wunsche von Mistress Lee, Lord Byrons Schwester, ist entschieden worden, daß der Leichnam des edlen Dichters nicht zu Westminster, sondern in der Abtei Newsteet beigesezt werden soll.

Niederlande.

Brüssel, den 10. Juli. Se. Maj. der König von Spanien hat dem Herrn Kontreadmiral Rugsch, Befehlshaber des niederländischen Geschwaders im mittelländischen Meere, das Großkreuz des Isabellen Ordens verliehen.

Am 4. Jan. ist das Linienschiff, der Holland, von 74 Kanonen, mit dem Kontreadmiral Wolsterbeck an Bord, zu Mahon angekommen.

Amsterdam, den 6. Juli. Vorgestern, Morgens, kam der erste Jäger von unserer, dieses Jahr aus 128 Segeln bestehenden Heeringflotte, mit 14 Tonnen in Blaardingen an. Die erste Tonne ward mit 700 fl. bezahlt, und in 3¼ Stunden waren von den Heeringen hier, nachdem der Fuhrmann, durch das Verbrechen eines Rades, ¼ Stunde aufgehalten worden. — Der Jäger hatte die Flotte am 26. Juni verlassen.

Oesterreich.

Wien, den 10. Juli. Metalliques 93%; Bankaktien 1117.

J. J. H. H. der Erzherzog Palatinus und seine Gemahlin sind in Gesellschaft des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Hildburghausen Durchl. vorgestern nach Ofen abgereist, nachdem sie vorher J. J. M. dem Kaiser und der Kaiserin einen Abschiedsbesuch abgestattet.

Se. kön. Hoh. der Prinz Gustav, Sohn J. M. der Königin Friederike, welcher aus Italien hier angekommen ist, begab sich sogleich nach Baden, um Sr. Majestät dem Kaiser seine Aufwartung zu machen.

Die Vermählung Sr. kais. Hoh. des Erzherzogs Franz Karl wird im Laufe dieses Herbstes statt haben.

Fürst Metternich wird, nach dem Gebrauch der Bäder von Ischel, wo man ihn am 24. d. vom Johannisberg erwartet, gegen die Mitte künftigen Monats wieder hier eintreffen.

Die Reise Ihrer Majestäten nach Italien im Kom-

menden Herbst und Winter, scheint nunmehr ganz entschieden zu seyn.

Schweiz.

Zürich, den 12. Juli. In der zweiten Sitzung der Tagelagerung am 6. d. fand der vom Vorort gemachte Antrag, die vorjährigen Beschlüsse in Hinsicht auf den Mißbrauch der Druckerpresse und auf die Fremdenpolizei wieder auf ein Jahr zu bestätigen, keinerlei Widerspruch; vielmehr ward die befriedigende Erfahrung ihrer Zweckmäßigkeit nochmals vielfach gerühmt, und die Bestätigung erfolgte ganz einstimmig. — Der Gesandte von Basel drückte Bedauern aus, daß seine Regierung nicht im Falle war, über die Verhältnisse der Universität Basel diejenigen Aufschlüsse zu geben, welche vermuthlich irrige Angaben berichtigt, und eine gegen die Lehramt statt gerichtete Verfügung der königl. preuß. Regierung verhütet hätten.

Spanien.

Madrid, den 6. Juli. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Der König, begleitet von seiner erlauchtesten Gemahlin, ist gestern in das Bad von Sacedon abgereist. (Etoile.)

Se. Maj. scheinen die Vermehrung der königl. Freiwilligen beschlossen zu haben; denn man hat dem Gemeinderath zu Madrid Befehl gegeben, die Freiwilligen dieser Hauptstadt, welche wirklich nur 2000 Mann stark sind, auf 4000 Mann zu bringen. Ähnliche Befehle wurden den Municipalbehörden der Provinzen ertheilt.

Cadix, den 22. Juni. Unsere Gesundheitsjunta hat so eben dem Handelsstande bekannt gemacht, daß man das gegen die von den Antillen, aus dem mexikanischen Meerbusen und von der Terra Firma kommenden Schiffe verhängte Verbot, auch auf die von Neu-York, Philadelphia und Baltimore eintreffenden anwenden werde, weil das gelbe Fieber so zu sagen endemisch in diesen Gewässern ist.

Die Hitze und die Dürre geben fortwährend Anlaß zu lebhaften Besorgnissen.

Einer unserer Kaufahrer, der von hier nach Vera Cruz gieng, ist von südamerikanischen Kavern bei seinem Auslaufen aus diesem Hafen angegriffen worden, aber glücklich nach Gibraltar entkommen.

Türkei.

Odessa, den 26. Juni. Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 15. d.; sie bringen aber nichts Neues. Der französl. Botschafter, General Guilleminot, war mit seinem Gefolge von 33 Personen, worunter sich Hr. Spesaropola, ein Mainotte, und Hr. v. Sparre, ein Schwede, befinden, das Taggespräch in Pera, wozu sein ungewohntes Benehmen gegen mehrere Diplomaten, denen er blos Visitenkarten abgegeben, Veranlassung gegeben haben mag. Einige glauben bereits in ihrem Wahn, daß er zu Gunsten der Griechen etwas thun werde; allein dies ist nicht wahrscheinlich. Was indessen seine Unterhandlungen auf diesem der europäischen Diplomatie eben nicht günstigen Boden erleichtern dürfte, ist die persönliche Bekanntschaft des Großwesiers.

Ghalib Pascha, welchen Graf Guilleminot im Jahr 1807, bei Gelegenheit des zwischen den Türken und Russen abgeschlossenen Waffenstillstandes, zu Slobosje kennen lernte. Vermuthlich ist dies auch Ursache, warum Ghalib Pascha demselben sogleich einen Pfortendolmetscher zur Begrüßung sandte, welchem hierauf die Beschenke des Königs von Frankreich an den Sultan übergeben wurden. Indessen steht nicht zu vermuthen, daß Frankreich den Einfluß, den es vor dem Jahre 1816 im Orient hatte, wieder erlangen werde. — Privatbriefe vom 11. Juni aus Konstantinopel sprechen von einer Landung des Kapudan Pascha auf Negroponte, wobei wieder die Griechen, die sich freiwillig unterworfen, nachdem sie ihre Waffen abgegeben, ermordet worden seyen. Konsulatsbriefe melden indeß nichts davon.

(Allg. Zeit.)

A m e r i k a.

London, den 8. Juli. Die Nachrichten der *Étoile* und der Madrider Zeitung über die Ereignisse in Peru erregen die Fröhlichkeit unserer Journale, und die angebliche Flucht Bolivars von Lima nach Carthagena quer über die Anden, über so viele Felsen und Ströme, täglich wenigstens 50 (englische) Meilen machend, hat das *non plus ultra* der Erfindungsgabe derjenigen geschienen, welche sich die Zeit damit vertreiben, die beiden genannten Journale zu betrügen. Der heutige Courier theilt einen langen Brief aus Buenos Ayres vom 23. April mit, der, ohne eigentlich neue Thatsachen zu enthalten, dennoch die Natur der vorgefallenen Ereignisse in Peru ziemlich aufhellt.

Nachdem Bolivar den Riva Agüero hatte absetzen und Torre Tagles zum Präsidenten des peruanischen Kongresses hatte ernennen lassen, scheint er gehofft zu haben, den Vizekönig Laserna und den General Canterac, alle beide Konstitutionelle, zu bewegen, sich selber an die Spitze einer unabhängigen Regierung zu stellen; er bot an, sich mit seiner Armee zurückzuziehen, sobald sie Peru ganz unabhängig erklärt haben würden. Sie waren auch ziemlich dazu geneigt; denn, da sie vormals den Vizekönig Pezuela gewaltsam absetzten und die Konstitution der Cortes verkündigten, so mußten sie, trotz ihrer nachmaligen Dienste, erwarten, von der Regierung des Königs Ferdinand eher gestraft als belohnt zu werden.

Da aber Laserna und Canterac die Nachricht von der Absendung des Linienschiffes *Asia* mit einer Truppenverstärkung erhielten, so beschloßen sie, jene Unterhandlungen abzubrechen. Mittlerweile ereignete sich die Verdrüßliche der Truppen aus Buenos Ayres, welche die Festung Callao den Spaniern überlieferten. Dieser Vorfall ist gleichwohl nicht so entscheidend, als man glauben möchte; der Besitz von Callao nöthigt die royalistischen Generale, ihre Streitkräfte zu theilen, und Bolivar, verachtend die Weichlichkeit der Einwohner Lima's, betrachtet die Okkupation dieser Stadt als unwichtig; eine Schlacht allein kann das Schicksal Peru's entscheiden.

Kurz nachher, als die Wegnahme Callao's die Hoff-

nung Canterac's und Laserna's wieder gehoben, hatten sie einen neuen Feind zu bekämpfen. Dies war der General Planeta, welcher, nachdem er den unumschränkten König proklamirt, sie beschuldigte, seinen Ernennungsbrief zum Vizekönig, der ihnen, wie er behauptete, von Madrid zugesandt worden sey, betrügerisch zurückzuhalten. Er hat eine starke Parthei im Lande, und man weiß nicht, welches der Entschluß Laserna's und Canterac's seyn wird.

Auf die Art sind die Vortheile und Nachtheile sämtlicher Partheien in Peru dermaßen schwankend, daß man keine von ihnen als überwunden oder als Sieger betrachten kann. (J. d. Deb.)

V e r s c h i e d e n e s.

Der Prinz Wilhelm von Braunschweig ist gegenwärtig in Rom.

Lord William Bentinck, königl. großbritannischer Generallieutenant, kam vor kurzem durch Hannover, und verweilte dort einige Tage. Mehrere Offiziere der hannoverschen Armee, welche bei der englisch-deutschen Legion in Sizilien, unter den Befehlen dieses verdienten Generals gestanden hatten, erinnerten sich mit Vergnügen der vergangenen Tage jener merkwürdigen Zeit.

Das Publikum wird mit Vergnügen erfahren, daß der Verlust der selbstgeschriebenen Denkwürdigkeiten des Lord Byron nicht durchaus unerzählich ist. Ein Jugendfreund des edlen Dichters, Hr. C. Dallas, dem er seinen Briefwechsel mit seiner Mutter und seinen Freunden in Verwahrung gegeben, wird nächstens diese kostbaren Manuscripte, unter dem Titel: »Denkwürdigkeiten und Briefwechsel Lord Byron's«, herausgeben. Interessante Anmerkungen werden die Lücken ergänzen, und diese Gattung von vertraulicher Selbstbiographie vollständig machen. Das Werk erscheint zu Paris, fast eben so bald als zu London, bei Hrn. Karl Gosselin, alleinigem Herausgeber der vollständigen Werke Walter Scott's. Die Uebersetzung ist dem Schriftsteller anvertraut, dem wir jener Romane des schottischen Bardens verdanken.

(Journ. d. Deb.)

T o d e s - A n z e i g e.

Tief gebeugt, erfülle ich die traurige Pflicht, in meinem Verwandten und Freunden anzuzeigen, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, gestern Nachts um halb 12 Uhr meine einzige Tochter, Katharina, die Stütze meines Alters, im 24. Jahre ihres Lebens, nach gewöhnlichem schwerem Krankenlager, zu sich in eine bessere Welt aufzunehmen. — Für alle ihr und mir erzeigte Liebe und Freundschaft dankend, empfehle ich mich zu fernern Andenken.

Karlsruhe, den 16. Juli 1824.

Johann Kindrich,
Seifenfieber.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 18. Juli: Der Freischütz, romantische Oper in 3 Akten; Dichtung von Friedrich Kind, Musik von Carl Maria v. Weber. — Hr. Fürst, vom königl. Hoftheater zu Hannover, den Kaspar, Hr. Köcher, den Max, als Gäste.

Auspielung

des

Hub-Bades
im Großherzogthum Baden.

Das Hubbad, nebst den nachstehend beschriebenen Gebäuden und Grundstücken ist gerichtlich geschätzt auf 116,925 fl. — und wird dem Gewinner gleich nach der Ziehung schuldensfrei übergeben; eben so werden alsdann die damit verbundenen Geldgewinne mit 15,000 fl. — durch den Unterzeichneten, unter Garantie der Banquiers Herren Meerwein und Komp. in Karlsruhe, alsbald ausbezahlt werden. Das Weitere — so wie die genauere Beschreibung aller Liegenschaften — enthält der Hauptplan, auf welchen man sich deshalb bezieht.

Das seit mehreren hundert Jahren wegen seiner vortrefflichen Wirkungen, besonders gegen rheumatische und Nervenleiden, geschätzte und als Erholungsort berühmte Bad liegt 5 Stunden von Rastatt, 4 Stunden von Offenburg, 4 Stunden von Baden-Baden und 6 Stunden von Rastatt in der reizendsten Lage und dem mildesten fruchtbarsten Klima, und besteht in

- A. Dem Hauptgebäude, einem Quadrat von 205 Fuß Länge und 140 Fuß Breite, im Jahr 1811 neu von Stein aufgeführt, Vorder- und Hintergebäude zweistöckig, die beiden Seitenflügel dreistöckig; darin befinden sich der große, schön gemalte, Speise- und Tanzsaal durch zwei Stockwerke gehend. Mehrere kleine Säle für Billard, Unterhaltungen und Privatgesellschaften. Siebenzig schöne Wohn- und Gastzimmer, zum Theil heizbar und sehr geschmackvoll decorirt. Das zur gewöhnlichen, das ganze Jahr geöffneten Gastwirthschaft erforderliche Lokal, Speicher, Wasgentemisen etc., 25 Badkabinette mit 38 Kufen Dusch- und Dampfbäder, geräumige Keller, ein Uhrthürmchen mit Stocken
- B. Den Oekonomiegebäuden mit Stallungen für Pferde, Rindvieh, Schweine und Geflügel, Waschküche, Backhaus, Keller, ein gewölbter Keller und mehrere Wohnzimmer.
- C. Die Badquelle mit ihrem Ueberbau; ihre sich immer gleich bleibende Wärme ist 23 Grad Reaumur.
- D. Eine Kapelle, in welcher den Sommer über Gottesdienst gehalten wird.
- E. Ein Eiskeller.
- F. Die die Gebäude umgebenden Gartenparthien mit

Alleen, Lauben, Baumgruppen, zwei Bäche mit Fischebehältern, einem großen Gemüsgarten mit Obstbäumen, einem Fischweier.

G. Einem Baumgarten

H. Fünfzig Acker Feld im besten Zustande.

I. Sechs Tauen vortrefflicher Wiesen.

K. Zwei und einen halben Morgen Aeben, von den edelsten Sorten.

L. Fünfzig Morgen Eichen- und Kastanienwald, an die Gartenparthien gränzend.

Die Ziehung, geschieht in Karlsruhe, unter dem Vorstz einer großherzogl. Kommission, und wird bald stattfinden können, indem diese Lotterie nur aus einer in Vergleichung mit andern Güterlotterien sehr mäßigen Anzahl von 14,000 Loosen besteht, von welchen schon jetzt eine bedeutende Parthie abgesetzt ist.

Für den Hauptgewinn wird bei vollständigem Absatz sämmtlicher 14,000 Lose eine baare Ablösungssumme von 60,000 fl. geboten, welche gegen Zurückgabe des Gewinns looser gleich nach der Ziehung bei dem Unterzeichneten erhalten werden können.

Jedes Loos behält sechs Monate nach der Ziehung seine volle Kraft.

Wer fünfzehn Lose kauft, erhält das sechzehnte frei.

Pläne gratis und Lose à 11 fl. sind bei dem Unterzeichneten, so wie auch bei dem Eigenthümer des Bades, bei allen Hauptkollektors und den meisten bedeutenden Handlungshäusern zu haben. Diejenigen Häuser, welche sich mit dem Absatz der Lose zu beschäftigen gedenken, wollen sich der Bedingungen wegen wenden an

Karlsruhe, den 15. Juni 1824.

Karl Heint. Erhard.

Loose zu dem Hubbad sind bei Herrn Uhrmacher Dürer in Karlsruhe ebenfalls zu haben.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein im Theilungs- und Rechnungswesen rezipirter Scribent, der sich mit vortheilhaftem Zeugnisse ausweisen kann, wünscht in Bärde seinen gegenwärtigen Posten mit einem andern als Theilungs-kommissar zu verändern. Das Nähere hierüber ertheilt das Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Zwei junge gestetete Frauenzimmer, beide von Stuttgart, welche sich auf Verlangen durch genügende Zeugnisse ausweisen können, und in allen weiblichen Arbeiten erfahren sind, wünschten in einem blühenden honetten Hause in Dienste zu treten, und würden, wenn sich ihnen augenblicklich keine, ihren Fähigkeiten angemessene, Kondition darbieten würde, auch die Pflege von Kindern, oder eine Stelle in der Küche annehmen. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Theater in Durlach.

Sonntag, den 18. Juli: Unser Verkehr, Posse in 1 Akt. Hierauf: Der Nachtwächter, von Kbrner. — Anfang um 5 Uhr.